

# Der Volkseigenes Kraftwerk

Amtliche Tageszeitung der NSDAP, Gau Sachsen

II Die für Ihren Verteilungsbezirk bestimmbare Zeitung zur Vermeidung der amtlichen Bekanntmachungen der Stadt- und Gemeindebehörden, der Amtsgerichte, der Oberfinanzpräsidenten zu Dresden und Leipzig, der Finanzämter, der Hauptzollämter, der Vollzugsstellen Dresden und Leipzig, der Reichsbehörden Dresden und Leipzig und der Dienststellen Dresden, Leipzig und Chemnitz

Nr. 170

Sonntag, 21. Juni 1941

11. Jahrgang

## Geleitzug im Atlantik zersprengt Kampfstätte von Sollum ein Trümmerfeld von Britenpanzern

### Säuberungsaktion in Nordafrika Britische Abteilungen vor Tobruk und bei Gondar zersprengt

Rom, 20. Juni

Das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht gab am Freitag bekannt:

In Nordafrika gehen die Säuberungsaktionen an der Front von Sollum weiter. An der Tobruksfront hat unsere Artillerie feindliche, in Bewegung begriffene Abteilungen wirksam unter Feuer genommen und zersprengt. Die Luftwaffe hat die Befestigungsanlagen von Tobruk bombardiert und darüber hinaus mehrfach britische Kraftwagen im Süden und Osten von Sollum getroffen. Drei Panzerkampfwagen wurden abgeschossen.

In Ostafrika hat der Feind am 17. Juni einen Angriff mit starken Kräften im Gebiet von Wolkefit (Gondar) versucht. Er wurde zurückgewiesen und ließ auf dem Kampffeld über 400 Tote und Verwundete zurück. Am gleichen Tage versuchte er, unsere Stellung von Debra Tabor zu überrollen, wurde aber sofort im Gegenangriff zersprengt. Feindliche, im gleichen Gebiet zusammengezogene Verstärkungen wurden am 18. Juni von unserer Luftwaffe bombardiert und zersprengt.

Norwegens Pressescheit in Deutschland. In Berlin traf der norwegische Pressescheit, Direktor Weggerud, zu einem Studienaufenthalt ein.

Schiffverkehr Rumänien-Griechenland. In der kommenden Woche wird der Schiffverkehr mit den griechischen Häfen wieder aufgenommen.

### Dampfer 1100 Kilometer westlich Cadix versenkt Leistung eines Fernkampfflugzeuges - 172 Schiffe Opfer eines Kampfgeschwaders

Berlin, 20. Juni

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Kampfflugzeuge versenkten im Seegebiet um England einen Frachter von 2000 BRT, und beschädigten drei große Handelsschiffe schwer. Im Atlantik vernichtete ein Fernkampfflugzeug etwa 1100 Kilometer westlich Cadix ein Frachtschiff von 3500 BRT. Nachtangriffe von Kampfflugzeugen richteten sich gegen die Hafenanlagen von Great Harmondsworth sowie gegen einen Flugplatz in Südbengland. In Nordafrika geringe beiderseitige Aufklärungstätigkeit.

Der Feind warf in der letzten Nacht mit schwachen Kräften an einigen Orten Westdeutschlands eine geringe Zahl von Spreng- und Brandbomben, die lediglich einige Wohnhäuser beschädigten. Nachtjäger und Flakartillerie schossen drei der angreifenden Kampfflugzeuge ab.

Eine Gruppe eines Kampfgeschwaders unter Führung von Major Petersen und später von Hauptmann Fiegel vernichtete seit Mitte April 1940 durch rastlose kühne Angriffe gegen die britische Versorgungsschifffahrt um England bis weit in den Atlantik hinaus insgesamt 109 Handelsschiffe mit rund 696 000 BRT, und beschädigte weitere 63 Schiffe durch Bombentreffer schwer.

In den Kämpfen an der Sollumfront zeichneten sich der Führer eines Panzerregiments, Major Volbrinker, der Kommandeur einer Plakabteilung, Hauptmann Fromm, der Führer eines Schützenbataillons, Hauptmann Bach, der Kompaniechef in einem Panzerregi-

### Detonationen auf getroffenen Schiffen

Lissabon, 20. Juni

Schiffbrüchige verlenkte Schiffe trafen in Lissabon ein. Die Seeleute, die auf Schiffen eines britischen Geleitzuges saßen, berichteten, daß ihr Geleitzug im mittleren Atlantik auf dem Wege nach England am frühen Morgen des 19. Juni von einem U-Boot angegriffen und zersprengt worden sei. Da sie eiligst in die Boote gehen mußten, hätten sie nicht mehr feststellen können, wieviel Schiffe aus dem Geleitzug verlenkt worden sind. Aber sie hätten mehrere Detonationen gehört und empors-

iechende Rauchsäulen gesehen, die wahrscheinlich von anderen getroffenen Schiffen herrührten.

Im Hafen von Porto traf der portugiesische Dampfer „Malange“ mit fünf Überlebenden des in britischen Diensten fahrenden französischen Frachtdampfers „Durdjura“ (4070 BRT) ein. Die von der 88 Mann starken Besatzung bereiteten erklärten, daß ihr Schiff im Atlantik von einem deutschen U-Boot aus einem aus 58 Schiffen zusammengesetzten Geleitzug heraus am 13. Juni torpediert wurde. Die „Durdjura“ hatte Erz für England geladen.

### Panzerverbände durch Bomben zerrissen

Unheimliches Bild der Vernichtung vor Sollum

Berlin, 20. Juni

Bei der Aufräumung des Schlachtfeldes von Sollum konnten Arbeitertrupps die verheerende Wirkung der deutsch-italienischen Bombenangriffe auf britische Panzerverbände feststellen. So bot ein Versteckungsplatz zwischen Sollum und dem Fort Capuzzo, auf dem ein größerer Verband britischer Kampfwagen mit zahlreichen Panzern von Bombenangriffen getroffen worden war, ein unheimliches Bild der Vernichtung.

Die Trümmer zahlreicher Panzerkampfwagen, die zum Teil durch Volkstreffer und Explosionen regelrecht aneinandergesprengt

waren, zum Teil als ausgebrannte Stahlskelette im Wüstenland lagen, bedeckten den Kampfplatz. Im näheren und weiteren Umkreis lag eine Anzahl Panzerkampfwagen, deren Panzenketten durch Splitterwirkung zersprengt und viele Panzer, die durch den Aufprall der Bombenexplosionen beiseite geschleudert und umgestürzt waren.

### Englische Division vernichtet

Drahtbericht unseres Vertreters

in Rom, 20. Juni

Im Verlaufe der dreitägigen Wüstenkämpfe bei Sollum wurde, wie „Giornale d'Italia“ meldet, die englische Division „Uchel“ vernichtet. Diese von den Engländern als Eliterverband bezeichnete Division war bei den Kämpfen in der Garenaita im Dezember 1940 führend beteiligt.

In Englands Diensten gesunken. Der in britischen Diensten fahrende spanische Dampfer „Benix“ (1851 BRT) wurde auf der Fahrt nach England durch einen Luftangriff versenkt.



Das Luxustafelgeschirr fehlt natürlich. Aber die Hauptsache ist, es schmeckt diesen Offizieren in Nordafrika ebenso gut wie zu Hause  
PK. Möhlhardt, Atlantik, Zander (L.)

### Von Kreta aus

Von Vizeadmiral Pfeiffer

Die Eroberung der Insel Kreta hat die seestrategische Gesamtlage im Mittelmeer grundlegend zugunsten der Achsenmächte und zum Nachteil Englands verändert. Das Mittelmeer, das sich in West-Ost-Richtung über 40 Längengrade erstreckt und durch die Linie Syrakus, Malta, Tripolis halbiert wird, hat seine Bedeutung vorwiegend durch die Verbindung, die es vom Atlantischen Ozean zum Schwarzen und Roten Meer herstellt. Daher sind strategisch die Schlüsselplätze die zu diesen Meeren führenden Engen, also die Straße von Gibraltar, der Sueskanal und die Dardanellen.

Während Gibraltar als Stützpunkt in der Deckung hinter der neutralen Iberischen Halbinsel bisher nur wenig gelitten hat und seine volle Bedeutung noch besitzt, liegen die Dardanellen nach der Besetzung Griechenland und nahezu aller Inseln der Ägäis und Kretas völlig im militärischen Machtbereich der Achsenmächte, der auch die westanatolische Küste von Samothrake bis Rhodos umflammt. Damit ist der Weg von den Dardanellen nach der Adria durch den Kanal von Korinth englischer Planenbedrohung entzogen, denn die Inselwelt der Ägäis ist wie geschaffen für Flugzeugstützpunkte, Beobachtungsstationen und Schlupfwinkel für alle Mittel des Kleinstkrieges und hier wieder besonders für Schnell- und Unterseeboote. Was es aber heißt, in solche fliegerbedrohten Seegebiete einzudringen und dort zu operieren, haben Englands schwere Verluste vor Kreta bewiesen.

Das dritte Tor ist der durch Alexandria gebildete Sueskanal, der als nächster Verbindungsweeg nach Indien und dem Fernen Osten für England eine so übertragende Bedeutung hat, daß man zu seiner Sicherung trotz aller Nöte im Atlantik fast die Hälfte der schweren Einheiten der englischen Flotte im Mittelmeer beliebt. So standen hier 8 Schlachtschiffe, 3 Flugzeugträger, 17 Kreuzer, 50 Zerstörer und 20 Unterseeboote, die sich auf Alexandria und Gibraltar stützten. Malta ist trotz seiner strategisch sehr günstigen Lage wegen der ständigen Bedrohung durch Flieger und die eingetretenen Beschädigungen seiner Anlagen für große Einheiten schon ganz abgegeben und beherbergt nur noch Kreuzer, Zerstörer und Unterseeboote für kurzfristige Liegezeiten.

Dabei ist die englische Flotte im Westen in das Iberische Meer zwischen Marokko und Spanien und im Osten in das Levantinisches Meer zwischen der Südküste Kleasiens und Ägypten zurückgedrängt.

Das bedeutet, daß die Verbindung zwischen Gibraltar und Alexandria nun über eine rund 3500 Kilometer lange Seestrecke erfolgen muß, die von Sardinien, Sizilien, Bengasi und Kreta aus lädenlos überwacht werden kann und daher stets den vollen Einsatz bedingt. Daraus kommt, daß durch den Wegfall der englischen Flug- und Flottenbasen in Griechenland und Kreta Italien der Fliegerbedrohung entrückt ist und so nach der Einverleibung Palastinas jetzt der unbestrittene Herr in der Adria ist. Da die französischen Küsten im Natterland, Korsika und Nordafrika sowie in Syrien England verfallen sind und fast feindlich sind, kann sich die Tätigkeit der englischen Mittelmeerflotte nur in Vorhöfen auswirken, die nicht unbemerkt bleiben können, so daß zur Parade rechtzeitig wirksame Abwehrkräfte auf dem Kampfplatz zur Stelle sein werden. Die Bedrohung des wichtigen Stappenweges Athen-Tripolis ist erheblich verringert und dieser gegen Überrollungen besser gesichert.

Mit dem Heranzücken der deutsch-italienischen Luftbasen auf Kreta und in der Garenaita ist nun der Rückzug der englischen Flotte im levantinischen Meer in erheblichem Maße

041  
el  
ger  
di  
it  
ed  
rell  
iner  
zogen  
keit  
der Liebe,  
ispringens  
schanshow  
gelassen!  
UFA  
ur-  
m  
nee  
OG  
vorm.  
nes  
ebnis!  
ten  
rika  
n vom  
Aquator  
robfilm  
arbarung:  
uo Priemel  
Sprecher:  
on: W. Föld  
Kaufmann  
leitung  
s Krieg  
ien, Ed-  
rockdie,  
ngen, ein  
ve ganz  
hreiz-  
richtigen  
oro, ein  
s ande  
grosche,  
illwöhne  
s dieses  
er gan-  
schrieb  
Wendenan  
isebüro  
estasso.  
50 RM.  
Prosol  
OL